

Predigt am 17.01.2021 (2. Sonntag im Jahreskreis Lj.B): Joh 1,35-42
Meine Bleibe

Wo bleibst du denn? Das ist eine ungeduldige Frage, wenn jemand zu lange warten muss und der andere auf sich warten lässt. Das ist freilich etwas ganz Anderes als die Verlegenheitsfrage der beiden Jünger -: „*Meister, wo wohnst du?*“ Wörtlich übersetzt: Wo bleibst du? Wo ist deine Bleibe? Das ist eine sehr persönliche Frage. Dahinter steckt der Wunsch der beiden, mehr von diesem Jesus zu erfahren. Das Wort „bleiben“ spielt im Johannes-Evangelium eine ganz wichtige Rolle! Denken wir nur an das Wort: „*Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch!*“ - „*Meister, wo bleibst Du?*“ Das heißt so viel wie: „Meister, wohin gehörst Du, woher kommst Du, worin ruhst Du, woraus lebst Du?“ All das steckt in dieser Frage der Jünger, die nun – nachdem wir um den sprachlichen Hintergrund wissen – gar keine Verlegenheitsfrage mehr ist: „*Meister, wo wohnst Du?*“ Wie kein anderer „wohnt“ Jesus bei Gott, wohnt er in (!) Gott. Wohl aus diesem Grund nennt Jesus auf diese Frage hin nicht seine Heimatadresse bzw. sein momentanes Domizil, sondern lädt sie ein: „*Kommt und seht!*“ Das sind die ersten Worte überhaupt, die Jesus im Vierten Evangelium spricht: „*Kommt und seht!*“ Das ist programmatisch gemeint! „*Da gingen sie mit ihm und sahen, wo er wohnte und blieben jenen Tag bei ihm...*“ Dieses Sehen und dieses Bleiben! Wir könnten etwas freier übersetzen: „*Da gingen sie mit ihm und erkannten, wer er war und woraus er lebte und blieben selber dort einen ganzen Tag.*“ Das scheint gemeint zu sein!

Kein Wort sagt uns etwas darüber, was sie bei Jesus erlebt oder was sie dort, wohin er sie eingeladen hat, mit ihm gesprochen haben. Doch durch dieses bleiben in seiner Bleibe müssen sie zu der Gewissheit gekommen sein: „*Er ist der Christus!*“ Das ist das Geheimnis seiner Person! - Im deutschen Wort Geheimnis steckt das Wörtchen „heim“ - es ist sein innerliches „Heim“, wo er wohnt und woraus er lebt. Und nur, weil Jesus in diesem Geheimnis daheim ist, kann das weitere folgen, wenn es heißt, dass Andreas, einer der beiden, die mittlerweile um dieses Geheimnis wissen, seinem Bruder Simon von seiner Entdeckung erzählt: „*Wir haben den Messias gefunden!*“ - Wir haben den gefunden, nachdem sich jeder von uns in der Tiefe seiner Seele sehnt! In diesem Jesus wohnt Gott – und weil wir ihn gefunden haben, haben wir auf ganz neue Weise IHN gefunden und mit ihm alles, was wir bislang suchten und ersehnten.

Ich muss an die Stelle im Hebräer-Briefes denken, die **Johannes Brahms** in seinem Deutschen Requiem so eindrücklich vertont hat: „*Denn wir haben hier keine bleibende Stadt...*“ (13,14) Wir haben hier keine dauernde Bleibe und hoffen, eines Sterbetages für immer „*beim Herrn daheim zu sein*“. (1 Thess 4,, 17b) „*Ich unglücklicher Mensch, wer wird mich aus diesem todverfallenen Leib erretten?*“ (Röm 7,24) ---- **Wir sehnen uns nach Hause und wissen nicht wohin. (Joseph Eichendorff)** Wohin?! „*Wohin sollen wir gehen... Du allein hast Worte ewigen Lebens.*“ (**Simon Petrus** Joh 6,68) Ich würde so gerne mit Ihnen und Euch singen: Die Bitte der Emmaus-Jünger, die zu diesem wunderbaren Abendlied geführt hat. Die Orgel soll es uns wenigstens spielen: „*Bleib bei uns, Herr, die Sonne geht nieder. In dieser Nacht sei du uns Trost und Licht. Bleib bei uns, Herr, du Hoffnung, Weg und Leben. Lass du uns nicht allein, Herr Jesu Christ.*“ (GL 94)

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

<https://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html>